

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Madeberg, Königsbrück, Madedburg, Moritzburg und deren Umgegend.

Redigirt unter Verantwortlichkeit der Verleger C. Förster in Pulsnitz und Th. A. Hertel in Madedburg.

No. 19.

Freitag, den 10. Mai.

1850.

Zeitereignisse.

Dresden, 3. Mai. (Die Maiuntersuchung.) Adv. v. Polenz in Madedburg ist wegen seiner Betheiligung an den Maiereignissen zu 8-jähriger Zuchthausstrafe ersten Grades verurtheilt. In Mittweida sind die Advokaten Bernhard (früher Abgeordneter) und Pohland noch in Haft, auch gegen vier Andere wird die Untersuchung noch fortgesetzt, alle Uebrigen dagegen sind begnadigt. In Dschas, wo sich Stadtrath und Stadtverordnete bloß zu großer Nachgiebigkeit gegen das stürmische Andringen Einzelner schuldig machten, ist — wie zu erwarten war — vollständige Begnadigung eingetreten. In Wolfenstein ist das Abellationsgesuch des Justizamtmann Hitzhold abgeschlagen, derselbe vielmehr — dem Vernehmen nach — wieder verhaftet worden. Was Dresden betrifft, so ist Hauptmann v. Rohrscheidt, welcher bekanntlich durch zwei Erkenntnisse zum Tode verurtheilt war, nunmehr zu 15jähriger Festungsstrafe ersten Grades begnadigt und ihm zugleich der Offizierscharakter entzogen worden. Morgen wird er auf den Königstein abgeführt. Zugleich die Bemerkung, daß die Uebrigen begnadigten Soldaten (unter Andern Korporal Schwarz zu 20 Jahren Zuchthaus ersten Grades) in den nächsten Tagen nach ihren neuen Bestimmungsorten (Waldheim etc.) abgeliefert werden. Dem Barrikadenmädchen, Pauline Wunderlich, durch erstes Erkenntniß zu lebenslänglichem Zuchthause verurtheilt, ist durch Urtheil zweiter Instanz diese Strafe auf zehn Jahre Zuchthaus ersten Grades herabgesetzt worden.

— 3. Mai. Außer der schon neulich von uns erwähnten Lustfahrt, fanden zu Ehren der hohen Neuvermählten noch 2 Bälle beim sardinischen Gesandten und beim Minister des Auswärtigen Statt. Hinsichtlich des letztern läßt die deutsche Zeitung die malitiose Bemerkung fallen, daß man unter den anwesenden Diplomaten darüber einverstanden gewesen, daß die Leistungen des Herrn von Beust als Festordner seine Erfolge in der Politik bei Weitem überträfen.

— 4. Mai. Die gegen Heubner, Vakunin und Röckel gefällten Todesurtheile sind vom Oberappellationsgericht bestätigt und den Angeklagten die Erkenntnisse des letztgenannten höchsten Gerichtshofes am 2. d. M. auf dem Königstein bekannt gemacht worden.

Berlin, 29. April. Sowohl die österreichischen als die russischen Truppen ziehen sich — wie ich höre — von unsern Grenzen wieder in das Innere ihrer resp. Staaten zurück. Diese — etwas auffallende — Erscheinung wird in den hiesigen Kreisen verschieden beurtheilt; Viele bringen sie mit der Beerdigung des Reichstaats in Verbindung. Ueberhaupt circuliren hier be-

denkliche Gerüchte für den deutschen Bundesstaat, die ich Ihnen eben nur als solche mittheile. Ein Gerücht spricht von einer Reise des Herrn v. Radowiz an die böhmische Grenze und einer dort zwischen diesem Herrn und dem F.-M.-L. Frhrn. v. Hefß stattfindenden Conferenz. — Daß auch die Reise des Kaisers von Rußland nach Warschau, wo ihn der Kronprinz von Württemberg und Prinz Friedrich von Hessen erwarten werden, nicht ohne Einfluß auf die Entwicklung der deutschen Angelegenheiten bleiben wird, darf angenommen werden. Herr v. Kochow, der diesseitige Gesandte in Petersburg, wird sich ebenfalls nach Warschau begeben. Ob auch der französische und österreichische Gesandte ist noch zweifelhaft. Preussischerseits dürfte Prinz Karl, wenn nicht der Prinz von Preußen von seinen militärischen Geschäften am Rhein frei würde, seinen Schwager in Warschau besuchen und dort im Auftrage seines königl. Bruders in Betreff der deutschen Angelegenheiten Vorstellungen machen. — Viel viel wird jetzt abermals auf den Congreß in Gotha aufkommen. Möge Preußen bedenken, daß es um alle seine Erfolge kommt, wenn es länger zaudert, länger auf Vorspiegelungen hört, deren Zweck ist, nichts zu wollen. Seine Bundesgenossen fangen an, die Begeisterung zu verlieren, und die Völker werden gleichgültig gegen ein Gut, das ihnen durch die Diplomaten verleidet worden ist. Preußen mag zusehen, daß es das Werk, dem es seine Kraft geweiht, nicht Gleichgültigen übergebe. Es wäre verfehlt!

— 1. Mai. Die hier befindlichen Reservisten des Gardecorps waren gestern zu einer Controlversammlung berufen, bei welcher Gelegenheit ihnen eröffnet wurde, daß für den möglichen Fall einer baldigen Mobilmachung ihre zurückbleibenden Frauen 2 Thlr. und ihre Kinder 15 Sgr. monatliche Unterstützung im Unvermögensfall erhalten würden. — Mit Recht betrachtet man es jetzt als Hauptfrage, in welchem Zeitraume die Wiedereinberufung des Parlaments in Erfurt bevorstehe. Die Verlängerung des Interims, freilich unter den jetzigen Verhältnissen das Beste, der „Schluß“ des Parlaments, da nur eine „Vertagung“ erwartet war, haben Besorgnisse erregt, die nur durch die bestimmtesten Versicherungen, daß die Wiedereröffnung des Parlaments in sehr kurzer Zeit stattfinden solle, gemildert werden. In der That liegen die Dinge jetzt so, daß die preussische Regierung zunächst die Verständigung mit Oesterreich über den weitem Bund herbeiführen wird. Daß hier die gegenseitigen Beziehungen sich merklich gebessert haben, darf angenommen werden. Man wird deshalb auch diesseits bemüht sein, die neuen Verhandlungen über die Gestaltung des weitem Bundes zu einem Resultate zu führen, das beiden Theilen entgegenkommt. Als Grundbedingung wird man

bei diesen Verhandlungen festhalten, daß Oesterreich die Union anerkennt. — Die Einladung, welche Preußens Krone an die übrigen der Union beigetretenen Fürsten ergehen läßt, fest, wie wir genauer erfahren, die Versammlung auf den 8. d. Mts. fest. Dieselbe wird, wie sich bestätigt, in Berlin stattfinden. — Die auf den 11. d. M. angelegte Vermählungsfeier in der Königl. Familie wird wegen des dazwischen kommenden Fürstencongresses wahrscheinlich auf die Pfingstfeiertage verschoben werden.

Erfurt, 29. April. Heute ist die gegenwärtige Session des Parlaments geschlossen worden. Vorher fanden noch in beiden Häusern Sitzungen statt. Im Staatenhause erstattete der Abg. Birnbaum den Bericht des Justizauschusses, betreffend die Verhandlung der vereinigten Ausschüsse beider Häuser über die abweichenden Beschlüsse in dem Entwurfe über die Einrichtung des Reichsgerichts. Das Haus tritt sämmtlichen Beschlüssen der vereinigten Ausschüsse bei. Hierauf zeigte der Commissar des Verwaltungsraths Vollpracht an: Der Verwaltungsrath zieht mit Rücksicht auf die von beiden Häusern ausgesprochenen Wünsche den Gesetzentwurf, betreffend das Verfahren wegen Untersuchung und Bestrafung des Hoch- und Landesverraths gegen das Reich, einstweilen zurück, um es demnächst mit einem Entwurfe über die Bestrafung dieses Verbrechens wieder vorzulegen. Der Präsident des Verwaltungsraths macht schließlich die Mittheilung, daß, nachdem die beiden Häuser die Verfassungsarbeiten erledigt haben, er um 1 Uhr eine Botschaft des Verwaltungsraths einbringen werde, durch welche die erste Session des Reichstags vertagt wird.

Im Volkshause sind bei der Eröffnung der Sitzung die Mitglieder des Verwaltungsraths v. Radowiz, Vollpracht und v. Lepel anwesend. Es kommt die oben erwähnte Botschaft zum Vortrage. Der Commissar des Verwaltungsraths v. Radowiz erhebt sich dazu mit den Worten: Dem Verwaltungsrathe der verbündeten deutschen Regierungen sind die Beschlüsse zugegangen, welche das seit dem 20. März hier versammelte Parlament über die Vorlagen gefaßt hat, die ihm im Namen dieser Regierungen durch die Eröffnungsbotschaft angekündigt und übergeben wurden. Mit diesen Beschlüssen, die der Verwaltungsrath unverzüglich zur Kenntniß und schließlichen Erklärung der verbündeten Regierungen bringen wird, ist von Seiten des Parlaments diejenige nächste Mitwirkung zu dem Verfassungswerke der deutschen Union geleistet, welche der Art. IV. des Bundesstatuts vom 29. Mai 1849 als den Zweck dieser Sitzung bezeichnete. Indem der Verwaltungsrath demgemäß die hierauf gerichtete Thätigkeit dieses Parlaments als zur Zeit beendigt erkennt, dessen Wiedereinberufung jedoch vorbehält, spricht er den Männern, welche das erste deutsche Parlament hier vereinigte, den lebhaften Dank und die volle Anerkennung für den patriotischen Sinn, den ernstlichen Willen und den angestregten Eifer aus, der sich bei der Revision der Verfassungsvorlagen und den hieraus hervorgegangenen Verbesserungsanträgen kundgegeben hat. Der Verwaltungsrath empfängt diese Resultate in dem durch sie gestärkten Glauben an eine gedeihliche Lösung der großen politischen Aufgabe, welche die verbündeten Regierungen in dem Bewußtsein ihrer Pflichten und Zusagen sich gestellt haben, und er begleitet sie mit dem aufrichtigen Wunsche, daß das Verfassungswerk in seiner Vollendung die Anerkennung finden möge, die es im wahren Interesse aller Theile in Anspruch zu nehmen hat.

Ich erkläre hierdurch im Namen der Verbündeten Regierungen diese Sitzung des Parlaments für geschlossen.

Aus dem Schleswigschen. Man erfährt, daß der Superintendent Nielsen, der übrigens von der formlosen „Absetzung der Landesverwaltung“ keine Notiz genommen zu haben scheint, einen Ruf nach Leipzig an die Stelle von Harles erhalten hat.

Flensburg, 1. Mai. Es geht uns die sichere Nachricht zu, daß die auf Alsen versammelte dänische Truppenmacht sich gegenwärtig nur auf 8000—10,000 M. beläuft, die Hauptstärke der dänischen Armee sich dagegen bei Beile in Jütland befindet. — Nach Privatbriefen aus Jühnen findet auf den dänischen Inseln eine scharfe Recrutirung Statt. Es wird darin die Meinung ausgesprochen, daß Flensburg eine dänische Occupation nahe bevorstehe.

Frankfurt a. M., 30. April. (D. A. Z.) Bis gestern Abend wußte man hier noch nicht, ob morgen noch ein Deutschland sei, d. h. wenigstens ein Schatten, der so genannt werden könne. Man hatte zwar erfahren, daß Oesterreichs neuer Bundestag gescheitert sei an Preußens Verneinung, und daß Preußens Anerbieten einer Verlängerung des Interims von Oesterreich in Erwägung gezogen worden. Man hatte auch von dem neuen Vertragsentwurf gehört, nach welchem noch zwei volle Monate hindurch die Herren v. Schönhaas, v. Peucker, Rübeck und Bötticher die Einheit Deutschlands darstellen sollten. Indessen es war nichts Bestimmtes ergangen, und ein förmlicher Abschluß hatte nicht stattgefunden. Ein fremder Diplomat sagte in vergangener Woche: „Die Verwirrung wird immer ärger, welche ein Genüß für die guten Deutschen!“ Das letzte, freilich äußerst dünne Band der Einheit schien so gut wie zerrissen, und die Beamten der Centralcommission befanden sich ungefähr in derselben Noth, wie seiner Zeit die Beamten der erzherzoglichen Centralgewalt. Endlich ist in dieser Nacht der ersuchte Courier von Wien angekommen, welcher die Bestätigung der Verlängerung des Interim auf weitere zwei Monate bringt. Die Nachricht ist authentisch und wird verbürgt. Ich muß bemerken, daß sie den Eingeweihten der höhern Diplomatie schon seit drei bis vier Tagen bekannt war, aber freilich nur diesen; sie war auf telegraphischem Wege hierher gelangt. Ob die andern Regierungen dieses Privatübereinkommen der beiden großen Mächte genehmigen werden, steht dahin. Es dünkt uns nicht unwahrscheinlich, daß mancher Staat seine Ratification so lange ausbleiben lassen wird, daß die zwei Monate herum sein werden, ehe die Centralcommission allseitige Anerkennung gefunden. Wenn jedoch einige Staaten sich auch auf solche Weise von dem großen, so herrlich wiedererstandenen und zu so inniger Einheit verbundenen Vaterland provisorisch losreißen wollen, so ist es dennoch unzweifelhaft. Dank dem Courier aus Wien, daß das Vaterland provisorisch wieder gerettet ist auf zwei Monate. Und zwei Monate sind eine gar lange Zeit, — um sich zu bestimmen und zu bessern.

— 3. Mai. Wie wir aus guter Quelle vernehmen, wird der Prinz von Preußen den Congreß der Unionsstaaten, welcher auf den 8. d. M. anberaumt ist, nicht besuchen, sondern bis zum 14. Mai am Rhein verbleiben, wo er nöthig ist. Die Vermählung der Prinzessin Charlotte wird erst am 16. d. M. in Berlin vollzogen werden.

Stuttgart, 1. Mai. Die heutige Abend Sitzung der verfassungberatenden Landesversammlung war ohne Zweifel die

jenige, in der ung üb und Verfa die Be Entw der me durch geht, e wird, a gemein stes; n rath an fahrur haltung neue E 1819. 1819, Berleq auf die man ar nun au men w der Ver gewies thung punkte

lich th land zu 700,00 Oesterre raten v gen Lil

terierec als sic den wol Nichtun cher, als

Grundst diese G abzufäh

gehdrige

öffentlich werden, anzumel

B

jenige, die als die entscheidend wirkende zu betrachten ist, indem in derselben der Minister des Innern die Vorlagen der Regierung über die Revision des Capitels IX. der Verfassung vorlegte, und zwar, da in der 12. Sitzung geäußert wurde, daß die den Verfassungscommissarien gemachten Vorlagen schlechter seien als die Vertretung und das Wahlgesetz von 1819, nach einem neuen Entwurfe, der aber, wie gar nicht zu bezweifeln ist und wie aus der mehrmaligen Unterbrechung des Vortrags des Ministers durch Ausrufe der Mißbilligung und der Verwunderung hervorgeht, eben so wenig die Gutheißung der Versammlung erlangen wird, als die den Commissarien gemachten Vorlagen. Das allgemeine und directe Wahlrecht wäre, nach der Ansicht des Ministers; wenn es von der Regierung zugestanden würde, ein Vorath am Lande. Auch sei die Regierung durch die neuesten Erfahrungen in ihren Ansichten über die Nothwendigkeit der Beibehaltung des Zweikammersystems nur noch bestärkt worden. Der neue Entwurf hält sich soviel als möglich an die Verfassung von 1819. Auch das Wahlrecht bliebe nach der Vorschrift von 1819, wäre also nur eine indirecte Wahl. Der Eindruck, den die Verlesung dieser Vorlagen machte, war auf das Publikum, wie auf die Abgeordneten sichtbar gleich ungünstig. Auch ersieht man aus dem eingehaltenen Verfahren, daß die Versammlung nun aufgelöst sein und die Etatsberathung nicht mehr vornehmen will. Denn die Vorlagen wurden zum Druck befördert, der Verfassungscommission zur schleunigen Berichterstattung zugewiesen, und trotzdem, daß gedruckte Finanzberichte zur Berathung vorliegen, die Sitzungen ausgesetzt. Wir sind am Zeitpunkte der Detroyirungen angelangt.

Wien, 30. April. Oesterreich hat die russische Hilfe ziemlich theuer erkauft. Die Summe, welche Oesterreich an Rußland zu zahlen hat, ist auf 3,700,000 S. R. festgesetzt. Für 700,000 S. R. davon nimmt Rußland Salzlieferungen von Oesterreich an und die übrigen 3 Millionen sind in drei Jahresraten von je einer Million abzuzahlen und werden bis zur völligen Tilgung mit 5 Procent verzinst.

— Gestern Nachmittag wurden zwei Soldaten des Infanterieregiments Haynau von einem Municipalgarden angehalten, als sie eben einem Herrn ein Seidentuch und ein Etuis entwenden wollten. Sie rissen jedoch aus und liefen in entgegengesetzter Richtung fort. Der Municipalgarde verfolgte den Einen, welcher, als er sich creilt sah, von seiner Waffe Gebrauch machen

wollte und nur mit Mühe überwältigt und unter großem Zusammenlauf von Menschen der Nothenthurmwache übergeben wurde. Was sagen Sie zu diesen Wächtern der Ordnung?

— 3. Mai. Die Aufregung wegen der Religionsedicte währt fort. Die angesehensten Bürger Wiens haben beim Statthalter mündlich dagegen protestirt. 97 Familien sind bereits zum Protestantismus übergetreten.

Prag, 30. April. Das hohe k. k. Landesmilitärkommando hat mehrere Dienstgegenstände, insbesondere die Beaufsichtigung der Presse, dem k. k. Stadt- und Festungskommando zu übergeben befunden. — Die Eröffnung der Eisenbahnstrecke von Prag um 6 Uhr Vormittags und 2 Uhr Nachmittags ab. Abends geht ein Lasttrain. Auch die Bahnstrecke von Lobositz bis Außig hofft man noch im heurigen Sommer eröffnen zu können.

Rom. Rothschild soll in Anbetracht der Lage Italiens die zweite Ratenzahlung des päpstlichen Anlehns verweigert haben.

Rom, 19. April. Das am päpstlichen Hofe accreditirte diplomatische Corps hat am 15. dem heiligen Vater seine Glückwünsche dargebracht. Der spanische Gesandte Martinez de la Rosa hielt die Glückwünschrede. Der Papst erwiderte mit dem Wunsche, daß der Segen Gottes allen Völkern zu Theil werden möge, damit durch ihn der heilige Glaube über die Irreligiosität und der Geist der Ruhe und Ordnung über den Geist der Wirren und Anarchie den Sieg davon trage.

Neapel. Am 7. April hat ein ernsthafter Kampf zwischen neapolitanischen Soldaten und französischen Soldaten und französischen Matrosen stattgefunden. Die letztern wurden von den weit zahlreichen Neapolitanern mit dem Bajonette angegriffen, zu Boden geworfen, mit Füßen getreten und durch Stiche verwundet. Es gelang ihnen endlich jedoch, ihre Schaluppe zu erreichen; als die Neapolitaner Dies sahen, gaben sie Feuer auf dieselben. Der Repräsentant der französischen Republik hat vom Könige von Neapel eine eclatante Genugthuung für diese Beleidigung verlangt.

Straßburg, 27. April. Es sind abermals Truppenbewegungen angekündigt. Nachdem man dah radical gefinnte 15. Artillerieregiment nach Auxonne geschickt, wird das 14. derselben Waffengattung ebenfalls nach dem Innern verlegt und von Truppen, welche aus Bourges kommen, ersetzt werden. Seit dem Jahre 1840 sind die rheinischen Departements nicht so stark militärisch besetzt gewesen, als gegenwärtig.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach Gesetz und Ausführungsverordnung dazu vom 27. vorigen Monats sind unter andern am 1. dieses Monats 3 Pf. Grundsteuer von jeder Steuereinheit zu entrichten gewesen. Wir fordern daher die hiesigen Grundstücksbesitzer noch besonders auf, diese Grundsteuer längstens bis zum 15. dieses Monats zu Vermeidung executionsmäßiger Einziehung an hiesige Steuereinnahme abzuführen. Pulsnitz, den 8. Mai 1850.

Der Stadtrath.

Leuthold.

Bekanntmachung.

Es soll das zum Nachlasse des verstorbenen Johann Christoph Körner in Bretznig gehörige Haus mit den dazu gehörigen Grundstücken, (zusammen 1 Acker 49 Quadratruthen mit 20, 23 Steuer-Einheiten) künftigen

vierundzwanzigsten Mai 1850.

öffentlich an den Meistbietenden gegen Auszahlung von $\frac{1}{4}$ beim Verkaufe und des übrigen binnen 3 Monaten verkauft werden, es haben daher zahlungsfähige Kauflustige Vormittags von 10 bis 12 Uhr sich an Gerichtsstelle zu Bretznig anzumelden, und wird Mittags 12 Uhr mit der Versteigerung begonnen werden.

Bretznig, den 7. Mai 1850.

Freiherrlich von Friesensche Gerichte,
Maschia, Ger.-Dir.

Nothwendige Subhastation.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll **künftigen 14. Mai 1850** mit nothwendiger Subhastation der Johann Christianen verehel. Hübner zu Niedergräfenhain zugehörigen, mit Berücksichtigung der darauf haftenden Gerechtsamen und Oblasten auf

12,878 Thaler — —

jedoch ohne Gewähr, gewürderten Mahl- Del- und Schneidemühle nebst dabei befindlichen, unter Gerichtsbarkeit des hiesigen Amtes gelegenen Grundstücken unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verfahren werden.

Kauflustige werden daher hiermit aufgefordert, an diesem Tage vor 12 Uhr Mittags an Amtsstelle zu Radeberg zu erscheinen, sich zum Bieten gehörig anzugeben, über ihre Erwerbs- und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und sodann gewärtig zu sein daß die fragliche Mühlenbesitzung demjenigen, welcher bei dem Mittags 12 Uhr beginnenden Subhastationsverfahren das höchste Gebot gethan und auf erfolgten dreimaligen Ausruf behalten hat, gegen Erlegung oder Sicherstellung des 10. Theils der Erhebungssumme wird zugeschlagen werden.

Eine ungefähre Beschreibung und Taxe der zu versteigernden Mühlenbesitzung ist aus dem im Erbgericht zu Niedergräfenhain aushängenden Anschläge und aus den Amtsacten zu erschen.

Justiz = Amt Radeberg mit Laußnitz, am 7. März 1850.
Biedermann.

Nothwendige Subhastation.

Künftigen

25ten Juni 1850

soll mit nothwendiger Subhastation der Johann Traugott Großmann in Arnsdorf zugehörigen, unter **Nr 47** des Brandkatasters daselbst gelegenen Häuslernahrung, nebst einem dabei befindlichen, unter **Nr 293 c.** des Flurbuchs gelegenen, Feldgrundstücke von **289 D.** Ruthen Flächeninhalt, ortsgerechtlich zusammen auf

411 Thaler 20 Ngr. — =

taxirt, unter den im Bietungstermine bekannt zu machenden Bedingungen an hiesiger Amtsstelle verfahren werden.

Unter Hinweisung auf das im Erbgericht zu Arnsdorf aushängende Subhastationspatent wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Justiz = Amt Radeberg, am 15. April 1850.
Biedermann.

Bekanntmachung.

Durch unterzeichnete Kirchen-Inspection soll das in hiesiger Stadtkirche vorhandene, noch brauchbare Orgelwerk, an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Zum Bietungs- und Verkaufstermine haben wir

künftigen 30. Mai dieses Jahres

anberaumt, und fordern Kauflustige hiermit auf, sich an diesem Tage Vormittags 10 Uhr an hiesiger Amtsstelle einzufinden, und der Versteigerung der fraglichen Orgel unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen gewärtig zu sein.

Radeberg, am 25. April 1850.

Die Kirchen-Inspection allda.
E. W. Martini S. Biedermann. Dr. Kunzsch.

Bekanntmachung.

Die Königliche Kreis-Direction zu Dresden hat auf, von dem unterzeichneten Justizamte erstatteten Bericht, mittelst Verordnung vom 16. April 1850, dem Handarbeiter Friedrich August Frömmel aus Wallroda, auf sein Ansuchen für die Unerfrorenheit und den Edelmuth, womit derselbe unter Nichtachtung der seinem eigenen Leben dabei drohenden Gefahr, am 18. Februar dieses Jahres den Müller Karl Traugott Lösche daselbst aus den damals bedeutend angeschwollenen Fluthen der Röder gezogen und hierdurch von der augenscheinlichen Gefahr des Ertrinkens gerettet hat, eine Belohnung von Acht Thalern — — bewilligt, und wird solches, der ergangenen Anordnung gemäß, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Justiz = Amt Radeberg, am 7. Mai 1850.

Biedermann.

Edictalladung.

Zu dem Vermögen des Hausbesitzer und Seilermeister Johann Carl Albert hieselbst ist der Concurssproceß zu eröffnen gewesen und

zum Liquidationstermine aberaumt werden. **der 4te Juni a. c.**

Rechte
masse
dation
zumel
Priorit

der B
zwölf

anderw
Nichter
den; k

inrotuli

ein Loc

tigte zu

Einricht
schriftlic

nachgela
an Gerie
tente ebe

terminlic

stück zu
chenhr
Zuschlag

Kleidern,
berne Eß

von Vor
dem Ben
öffentlich

Es werden daher alle bekannte und unbekannte Gläubiger Alberts, sowie überhaupt alle die, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an dessen Vermögen Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch geladen, bei Strafe des Ausschlusses von der Concursmasse und bei Verlust der ihnen etwa zustehenden Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand im angeetzten Liquidationstermine an Stadtgerichtsstelle hier persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, auch gleichzeitig mit dem Concursvertreter über deren Richtigkeit und resp. unter sich über deren Priorität zu verfahren, binnen sechs Wochen zu beschließen und sodann

den 23ten Juli a. c.

der Bekanntmachung eines Präclufivbescheides unter der Verwarnung, daß selbiger rücksichtlich der Außenbleibenden Mittags zwölf Uhr für publicirt anzunehmen, sich zu gewärtigen, darauf

den 6ten August a. c. Vormittags um 10 Uhr,

anderweit an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, die Güte zu pflegen und wo möglich einen Vergleich abzuschließen, wobei die Nichterscheinenden oder sich nicht bestimmt Erklärenden als in den Beschluß der Mehrzahl einwilligend werden angesehen werden; kommt aber ein Vergleich nicht zu Stande, so werden die Acten

den 10ten August a. c.

inviolirt und soll sodann

den 24ten September a. c.

ein Locations-Erkenntniß sub poena publicati bekannt gemacht werden.

Auswärtige Gläubiger haben zu Annahme künftiger Ladungen bei Fünf Thaler Strafe im hiesigen Orte Bevollmächtigte zu bestellen.

Radeberg, am 9. Februar 1850.

Das Stadtgericht.
Panzer.

Bekanntmachung.

Die Uebersicht der Classification der hiesigen Einwohner, Behufs der Anlagen-Erhebung ist auf dem Rathskeller zur Einsicht ausgelegt worden. Etwaige Reclamation sind bei deren Verlust bis

den 21. Mai d. J.

schriftlich hier anzubringen.

Radeberg, den 1. Mai 1850.

Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Mühlenbesizers Johann Gottlieb Geizler zu Oberödern soll das von demselben nachgelassene Mühlengrundstück nebst Zubehör daselbst, wie solches in dem vom 6. Mai d. J. an in diesem Grundstücke selbst sowie an Gerichtsstelle zu Radeburg anhängenden Subhastations-Patente näher beschrieben und gewürdert ist, unter den in gedachtem Patente ebenfalls noch anzugebenden Bedingungen freiwillig versteigert werden und haben wir hierzu

den 31. Mai d. J.

terminlich anberaumt.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr in dem fraglichen Mühlengrundstück zu erscheinen, nach erfolgtem Ausweis über ihre Zahlungsfähigkeit sich anzugeben, ihre Gebote zu eröffnen und wenn die Kirchenuhr zu Niederrödern die 12. Mittagstunde ausgeschlagen haben wird, der Versteigerung des fraglichen Grundstücks und des Zuschlags an den Meistbietenden sich zu gewärtigen.

Ödbern, den 16. April 1850.

Fürstlich Reuß-Plauische Gerichte allda.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Justizamte sollen mehrere zu einem hier zu regulirenden Nachlasse gehörige Effecten, an Kleidern, Wäsche, Kupfer, Zinn, Messing, Porzellan, Steingut und Glasgeräthe, auch eine silberne Zuckerzange, sieben Stück silberne Eßlöffel, eine goldene Wickelkette mit Schloß und einiges Andere dergleichen

Dienstag, den 14. Mai laufenden Jahres

von Vormittags 10 Uhr ab im Gasthose zum Hirsche hier gegen sofortige Baarzahlung verauctionirt werden, und wird dies mit dem Bemerkten, daß dem an Amtsstelle aushängenden Anschlag, ein Verzeichniß der Auctiionsgegenstände angehängt ist, andurch öffentlich bekannt gemacht.

Königsbrück, am 25. April 1850.

Das Königl. Justiz-Amt Ramenz daselbst.

In Stellvertretung
Hartung, Act.

B e k a n n t m a c h u n g .

Zur größeren Bequemlichkeit der Herren Dekonomen habe ich dem Herrn **Heinrich Kämmerer** hier den Verkauf meiner Fabrikate Düngerkalk [aus der Kalkmilch der hiesigen Gasanstalt² bereitet,] und Knochenmehl übertragen, und bitte ich bei Bedarf sich an denselben zu wenden. Herr Kämmerer stellt die nämlichen Preise als ich sie in der Fabrik notire.

Dresden, im Mai 1850.

Achtungsvoll und ergebenst

Emil Thenius.

In Bezug auf obige Annonce bemerke ich noch, daß ich bei größeren Posten von Düngerkalk und Knochenmehl, Spiritus zum Tages-Preis in Gegenrechnung annehme.

Heinrich Kaemmerer,
Comptoir große Brüdergasse Nr. 19.

Thüringische Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar.

Die Anstalt, welche unter der Aufsicht des Staates steht, übernimmt Versicherungen gegen Hagelschlag, auf Halm- und Hülsen-Früchte, Del- und Handels-Gewächse unter durchaus günstigen Bedingungen.

Sie ist auf Gegenseitigkeit begründet und gewährt außerdem Sicherheit durch ein vorläufig auf 50,000 Thlr. festgesetztes Aktien-Capital.

Die Schäden werden bis zu $\frac{1}{2}$ tel herab vergütet. Ueberall wird dem Principe der Deffentlichkeit Rechnung getragen. Die oberste Geschäftsleitung hat ein aus 12 Mitgliedern bestehender Verwaltungsrath. Statuten und Prospekte werden, und zwar Letztere unentgeltlich, von mir verabreicht.

Johann Gottlieb Richter Agent in Radeberg.

Prämien-Sätze.

| | | | | | |
|-------------------------------|-------------------|--|---|--------------------------------|-----------|
| Kartoffeln | $\frac{1}{2}$ 0/0 | | } | Runkelrüben | 1 1/2 0/0 |
| Getreide | $\frac{3}{4}$ 0/0 | | | Lein, Mohn, Flachs ic. | 2 0/0 |
| Hülsenfrüchte und Delgewächse | 1 1/8 0/0 | | | Tabak | 3 0/0 |

Die mit landesherrlicher Genehmigung bestehende, neu constituirende

Hagelschäden Versicherungs-Bank für Deutschland zu Döllstädt

nimmt auch in diesem Jahre Versicherungs-Anträge auf Feld- und Gartenfrüchte zu den verzeichneten Prämien an. In ihre 5 jährl. Mitglieder kommt eine Dividende von 18 0/0 auf die eingezahlte Prämie vorigen Jahres zur Vertheilung. Statuten sowie Saaregister-Verzeichnisse sind bei dem unterzeichneten Agent in Empfang zu nehmen. Diejenigen Mitglieder so in dieser Bank versichert und Dividende zu empfangen haben, werden gebeten, sich an Endesunterzeichneten zu wenden.

Zur Uebernahme von Versicherungen empfiehlt sich
Radeberg, den 1. Mai 1850.

Johann Gottlieb Richter, Agent.

Prämien-Sätze.

| | |
|---------------------------------|-------------------------|
| für Halm-Früchte | $\frac{3}{4}$ pro Cent. |
| • Hülsen-Früchte | 1 |
| • Del- und Handelsgewächse | 1 1/4 |
| • Obst- und Weintrauben | 2 1/2 |
| • Tabak und Hopfen | 4 |

S a x o n i a .

Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Bautzen,

nimmt für 1850 zu folgenden Prämienätzen Versicherungen an:

| | |
|---------------------------------------|--------------------|
| Halm- und Hackfrüchte | $\frac{3}{4}$ 0/0. |
| Del- und Hülsenfrüchte | 1 1/8 0/0. |
| Gespinnstpflanzen und Handelsgewächse | 1 1/3 0/0. |
| Hopfen und Tabak | 2 1/2 0/0. |

Es ist mir eine Agentur für Königsbrück, Camenz und Umgebenden übertragen worden und sind alle zur Versicherung nöthigen Papiere bei mir stets vorrätzig.

Königsbrück, den 26. April 1850.

Commissar **Hauße,** Agent der SAXONIA,
Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft zu Bautzen

Hagelschäden = Versicherungs = Gesellschaft zu Erfurt.

Da der für genannte Gesellschaft seither bestellte Agent

Herr **J. G. Nodig** in Pulsnitz

laut öffentlicher Anzeige, eine Agentur der SAXONIA übernommen hat und gemäß der Instruction, jene der Erfurter Gesellschaft ferner nicht verwalten kann, so ersuche ich die verehrlichen Mitglieder letzt genannter Gesellschaft sich bis zur anderweitigen Besetzung dieser Agentur an

Herrn **J. G. A. Tischer** in Königsbrück oder an

Herrn **C. A. Hüntzsché** in Radeberg

mit der Erneuerung ihrer Versicherung zu wenden.

Leipzig, 1. Mai 1850.

Der General-Agent für Sachsen.

Julius Meissner.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehlen wir uns zur Entgegennahme der Versicherungen.

J. G. A. Tischer in Königsbrück.

C. A. Hüntzsché in Radeberg.

Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse des verstorbenen hiesigen Kaufmann Herrn Julius Brückner gehörigen Mobilien, darunter sehr schöne Meubles, Silberzeug, Porzellan, feine Glasachen, Kleidungsstücke und sonstige Haus- und Wirtschaftsgeschäften, sollen durch mich in der Wohnung des Herrn Kaufmann Stempel hier

den 23. und 24. Mai d. Jahres

(Donnerstags und Freitags in der Pfingstwoche) auch nach Befinden folgende Tage, jedesmal von Nachmittags 1 Uhr an öffentlich meistbietend verkauft werden; was ich hierdurch mit dem Bemerkten bekannt mache, daß die zu veräußernden Gegenstände an jedem der Auktionstage, Vormittags von 10 Uhr an in bezeichneten Locale zu Jedermanns Ansicht bereit stehen.

Pulsnitz am 8. Mai 1850.

Lindenkrenz,
Auctionator.

Auctions = Anzeige.

Sonntag, den 12. Mai, Nachmittags 3 Uhr, wird in der Pfarrwaldung zu Oberlichtenau eine größere Anzahl starker und reiner Klöße gegen gleich baare Bezahlung und unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Einen Haufen Dünger verkauft

Carl Raabs in Pulsnitz.

Ein Dienstmädchen wird gesucht und kann zum 1. Juni antreten bei

Carl Raabs in Pulsnitz.

Ein Fuder Dünger ist zu verkaufen bei der Wittwe Löschner in der Badergasse zu Pulsnitz.

Auction.

Sonntag, den 12. Mai a. e. Nachmittags 2 Uhr sollen in der Wohnung der Frau Doctor Raschig in Lomnitz verschiedene Hausgeräthe und Mobilien als: Sopha, Stühle, Tische, Schränke, 10 Duzend Flummkäpfe, 6 Duzend Glasflaschen, Bierflaschen u. s. w. versteigert werden. Erstehungslustige haben sich am gedachten Tage daselbst einzufinden.

Pulsnitz, den 2. Mai 1850.

Vocalconcert in Pulsnitz.

Sonntag, den 26. Mai wird der hiesige Singverein die **Gesellenfahrten**

öffentlich zur Aufführung bringen.

Entrée: 3 Ngr.

Anfang: Abends 8 Uhr.

Lyrbücher werden an der Kasse zu kaufen sein.

Der vollständige Titel dieses überall mit großem Beifall aufgenommenen Gesanges lautet:

Gesellenfahrten,

das ist:

anmuthige und curiose Historia

von fünf wackeren

Handwerksburschen,

so des lieben deutschen Vaterlandes Gauen gar trenlich mitjammen durchzogen, und was des Ebentheuerlichen sich weiter mit ihnen begeben.

In Reime gebracht und zu Nuß und Frommen des wackeren deutschen Handwerksstandes

ediret und ans Licht gestellt

von einem Leipziger Studioso.

Die Weisen hat geazet derer Stadtpf. ser zu Dresden benebst derer Currendanorum des Gymnasii allda Meister u. Director

ERNESTUS JULIUS OTTO,

artis musicae peritus.

Leinen Werftengarn, stark und beste Qualität, liegen mehrere große Posten zum Verkauf bei

A. F. Lehmann in Pulsnitz.

Ein in der Nähe der Stadt Camenz gelegenes auszugsfreies Bauergut, im besten Zustande mit schönen Holzbestande und vollständigem Inventar ist aus freier Hand billig zu verkaufen, und das Nähere zu erfahren beim

1850. Pulsnitz in Camenz

Im Pfarrbusche zu Schmiedefeld sollen
den 10. Mai d. J., **Freitags**,
von Vormittags 9 Uhr.

ungefähr 120 Stämme und Klöcher und eine Anzahl Scheitflä-
tern und Schlagstangen gegen sofortige baare Bezahlung öffent-
lich versteigert werden.

Bischofswerda und Harthau, am 2. Mai 1850.
Die Kirchen-Inspection zu Schmiedefeld.
Lehmann. Richter.

Sonntag, den 12. Mai 1850,
Sitzung

des landwirthschaftlichen Zweig-Vereins
zu Königsbrück.

Nachmittags 3 Uhr im Saale des Rathhauses.
Zu recht zahlreichem Erscheinen der Mitglieder und Gäste
adret dringend ein

Der Vorstand.

Entgegnung auf die Warnung in vor. Nr. d. Bl.

Lag es im Sinne des Schuhmachermstr. Risse, mich durch
seine Anonce im Wochenblatt bei dem Publikum zu verdächtigen,
so kann er leicht dessen Spott als Belohnung dafür ernten.

Meine Schuld an ihn beträgt 2 Mgr. 5 Pf., deren Bezahl-
ung ich aber gleich verweigert, da seine mir gefertigte Arbeit den
Werth der Bezahlung nicht hatte, worüber ich auch gleich, nicht
erst nach einem Jahre — meinen gerechten Tadel gegen ihn aus-
gesprochen. Ich überlasse das Urtheil dem Publikum und füge
noch die Warnung hinzu, sich zu hüten, bei Mstr. Risse arbeiten
zu lassen, da es jedem leicht ergehen könnte, wie mir.

Königsbrück, den 8. Mai 1850. **Pofant.**

Bauerguts-Verkauf.

Ich will mein zu Wiesa bei Camenz gelegenes $\frac{2}{3}$ Hufen-gut mit
278 $\frac{13}{10}$ Steuer-Einheiten belegt verkaufen, dasselbe hat gute
Wohn- und Wirthschaftsgebäude, verschließbares geräumiges
Gehöfte, trockne bequeme Keller, zu jederzeit völliges Wasser im
Hofe, an Grundstücken gehören dazu: 24 Scheffel gute Felder,
8 Scheffel dergl. Wiesen und Gärten, 3 Scheffel größtentheils
lebendes Holz, übrigens sind die Felder gehörig mit Winter- und
Sommerausfaat bestellt, und wird diese Wirthschaft mit vollstän-
digen guten lebenden und todten Inventarium und Auszugsfrei
übergeben. Kauflustige, die eine schöne Wirthschaft suchen, finden
hier Gelegenheit und wollen sich bei mir einfinden.

Carl Hohlfeld, Bauergutsbesitzer.

Sitzung

des landwirthschaftlichen Vereines zu Kamenz,
Donnerstags, den 16. Mai d. J. früh 11 Uhr, im Gast-
haus zum goldenen Stern, wozu die geehrten Mitglieder
und zahlreicher Theilnahme einladet

Rehnsdorf, den 6. Mai 1850. **der Vorstand.**

100 Scheffel Zwiebelerdäpfel, zu einem angemessenen Preis,
liegen zum Verkauf auf dem Rittergut Wachau.
Wachau, den 7. Mai 1850.

Ein noch gut im ... , ... , ... ,
nebst einer guten Wiese und Feld, ungefähr 1 Acker, ist sofort
Ortsveränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen, und das
Nähere beim Besitzer **Carl August Henze** in Boden.

Es ist am vergangenen Sonntage Nachmittags im ...
hause beim Concert ein goldener Ring verloren gegangen, der
eheliche Finder wird gebeten, denselben in der Expedition d. Bls.
gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Ein Mädchen, welches Landwirthschaft versteht, gute Em-
pfehlungen hat, wird sofort gesucht. Das Nähere in der Expe-
dition d. Bls. zu Königsbrück.

Am Sonnabende ist mir meine Brille verloren gegangen,
mit silbernen Gestelle, wer mir dieselbe überbringt, bekommt eine
angemessene Belohnung bei **August Trepte**,
Radeburg. **Stadtwachmeister.**

Hausverkauf.

Ein Wohnhaus nebst Garten und 6 Mezen Feld, in Loh-
dorf bei Radeberg gelegen, soll sofort aus freier Hand verkauft
werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt die Expedition dieses
Blattes zu Radeberg.

Einladung.

Sonntag als den 12. Mai findet vom Trompeter-
Chor der reitenden Artillerie-Brigade im Augustus-
Bade Tanzmusik statt. Anfang 4 Uhr.

M. Weisner.

Auf dem Rittergute Grünberg kann zum 1. Juli
d. J. ein geschickter Schäfer einen Dienst bekommen.

A. B.

Bäcker-Taxe.

| | | | | | | | |
|-----------------|-------|----|-------|----|-------|-----------------|-------|
| Das 3er Brod | wiegt | — | Pfund | 9 | Loth. | 2 | Qsch. |
| Die 6er Semmel | = | — | = | 13 | = | 2 $\frac{1}{2}$ | = |
| Das 1 Mgr. Brod | = | 2 | = | 4 | = | 2 | = |
| Das 5 | = | 10 | = | 22 | = | 2 | = |

Radeburg, am 1. Mai 1850.

Der Stadtrath das.

Getreide-Preise in Radeburg.

| | | | |
|-----------|---|----------------------|--------------|
| | | den 1. Mai 1850. | |
| Weizen | 3 | Zhhr. 28 Mgr. auch 4 | Zhhr. 8 Mgr. |
| Kern | 2 | = | = 2 = 3 |
| Gerste | 1 | = 20 = | = 1 = 24 = |
| Hafer | 1 | = 7 = | = 1 = 15 = |
| Erbfen | 2 | = | = 2 = 10 = |
| Heidekorn | 1 | = 22 = | = 2 = 2 = |

Eingegangen: 700 Scheffel.

Getreide-Preise in Königsbrück.

| | | | |
|-----------|---|--------------------|--------------------|
| | | den 7. Mai 1850. | |
| Korn | 2 | Zhhr. 5 Mgr. bis 2 | Zhhr. 7 Mgr. 5 Pf. |
| Heidekorn | 1 | = 20 = | = 1 = 25 = |
| Hafer | 1 | = 12 = | = 1 = 15 = |

Butter, die Raune: 12 Mgr. 5 Pf. = 13 Mgr. 2 Pf.

Sonntag, den 12. Mai predigen Vormitt. Herr Archidiacon. Krause.
Nachmitt. Herr Predigtamts-candidat Böhmig von Verbisdorf.
Sonntag, den 12. Mai predigt Vormittags Herr Obergfarrer Kirsch.
Nachmittags Hr. Rector Engelmann.
Sonntag den 12. April predigen Vormittags Herr Obergfarrer Noether
Nachmittags: Herr Diaconus Zeidler.